

30 Jahre Zweigbibliothek im Chemikum

Vielfältiges Angebot – Hoffnung auf Einrichtung einer zentralen naturwissenschaftlichen Bibliothek

Von Dr. Irmgard Hort

Die Streulage der JLU stellt bis heute auch an die bibliothekarische Versorgung besondere Anforderungen. Um eine bedarfsgerechte Infrastruktur zu schaffen, wurde schon in den 60er Jahren der Versuch unternommen, eine Außenstelle der Universitätsbibliothek einzurichten. Diese sollte die medizinischen und veterinärmedizinischen Bestände aufnehmen, da die Institute und Kliniken am weitesten von der damals noch in der Bismarckstraße beheimateten UB entfernt lagen.

Nach dem Scheitern dieses Anlaufs bot der Neubau des Chemikums 1973/74 eine neue Möglichkeit. Im Herbst 1975 konnte hier im 4. und 5. Obergeschoss die „Zweigbibliothek Medizin und Veterinärmedizin“ ihre Türen öffnen. Für die genannten Fächer standen in den neuen Räumen die aktuellen Zeitschriftenjahrgänge der UB, Monographien sowie die zur Literaturrecherche damals unentbehrlichen gedruckten Bibliographien zur Verfügung. Ein Novum in Gießen war die Präsentation fast des gesamten Bestandes in Freihandaufstellung.

Als 1977 auch die medizinischen und veterinärmedizinischen Bestände aus der Lehrbuchsammlung der UB in die Zweigbibliothek umgestellt wurden, erfolgte hier die Einführung der EDV-gestützten Ausleihe. Ab 1978 gab es erste Möglichkeiten zur elektronischen Literaturrecherche. Damals wurde eine Anbindung ans DIMDI (Deutsches Institut für Medizinische Dokumentation und Information) hergestellt. Mit der Inbetriebnahme des ersten CD-ROM-Arbeitsplatzes 1991 konnten die Nutzer dann selbsttätig in der Datenbank Medline nach Literatur suchen. Eine wesentliche Erweiterung ergab sich 1992, als der Fachbereich Chemie beschloss, seine Bibliothek an die UB zu übergeben. Wie es die bestehende Nachbarschaft anbot, wurde diese mit der Zweigbibliothek vereinigt, die seither „Zweigbibliothek der UB im Chemikum“ heißt.

1998 wurden die aktuellen bio-wissenschaftlichen Zeitschriften

der UB in der Zweigbibliothek aufgestellt. Das Spektrum naturwissenschaftlicher Bestände erweiterte sich 2002 abermals, als Freihandbestand und Lehrbuchsammlung Physik der UB übernommen wurden. Dies kommt vor allem den Bedürfnissen der Studierenden entgegen, die von den Instituten der Physik nur eine kurze Strecke zurücklegen müssen. Die letzte Ausweitung erfolgte 2004 mit der Zusammenführung der Bestände des Instituts für Ernährungswissenschaft und der entsprechenden Teile der UB-Sammlung in der Zweigbibliothek. 2003 wurde im Zuge der Einführung der funktionalen Einsichtigkeit im Bibliothekssystem der JLU die vollständige organisatorische Integration der in der Vergangenheit bereits räumlich zusammengeführten Einheiten Zweigbibliothek im Chemikum und Ludwig-Schunk-Bibliothek vollzogen.

Heute präsentiert sich die Zweigbibliothek im Chemikum den Nutzern mit einem vielfältigen Angebot, das über die Ausleihe von gedruckten Materialien weit hinausgeht. An sechs PC-Stationen kann im elektronischen Katalog des Bibliothekssystems recherchiert werden, zugleich besteht auch Zugang zu den im Universitätsnetz verfügbaren Datenbanken und Zugriff auf zahlreiche Online-Zeitschriften.

Die Vielfalt des Angebots sollte allerdings strukturelle Probleme nicht in Vergessenheit geraten lassen. So lässt die Bestandsentwicklung eine zunehmende Einbeziehung naturwissenschaftlicher Disziplinen erkennen. Dies entspricht der Konzentration der entsprechenden Fächer im Bereich Heinrich-Buff-Ring. Allerdings erlaubt die begrenzte Stellfläche keinen weiteren Ausbau. Es bleibt für die Zukunft zu hoffen, dass die Errichtung einer zentralen naturwissenschaftlichen Bibliothek, wie sie im HIS-Gutachten aus dem Jahre 2000 zur baulichen Entwicklungsplanung für die Naturwissenschaften befürwortet wird, in die Realität umgesetzt werden kann.